©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

monticola

Organ der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

Band 1 Innsbruck, 15. 2. 1967 Nummer 8

Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Feuerkogels (1600 m)

FRANZ MITTENDORFER, GMUNDEN

Nur ganz spärlich gibt es ornithologische Veröffentlichungen von höhergelegenen Gebieten Oberösterreichs. Wenn bisher Beiträge von derartigen Gebieten veröffentlicht wurden, so beruhten diese meist nur auf kurzfristigen Beobachtungen. Es ist daher verständlich, daß ein langfristiges Arbeitsvorhaben in einem höhergelegenen Gebiet schon lange ins Auge gefaßt wurde. Im Jahre 1961 gelang es Herrn Dr. G. MAYER, Linz, für die Landesgruppe Oberösterreich der Österreichischen Vogelwarte das Benützungsrecht der Schanzhütte auf dem Feuerkogel vom Besitzer (Skiklub Alpenwanderer, Ebensee) im Einvernehmen mit der Forstverwaltung Ebensee für die Zeit, in der die Hütte nicht bewirtschaftet ist, zu erlangen. Erst dadurch war die Voraussetzung für eine langfristige ornithologische Tätigkeit in einem höhergelegenen Gebiet gegeben.

Die Schanzhütte befindet sich am Ostabhang des Steinkogels (1644 m) im Feuerkogelgebiet in ca. 1600 m Seehöhe. Dieses Gebiet ist der östliche Teil des Höllengebirges, eines Gebirgsstockes aus Wettersteinkalk zwischen dem Atter- und dem Traunsee im Bundesland Oberösterreich. Die Hütte selbst steht in der unteren Krummholzregion (Legföhren- und Zwergstrauchgürtel) und nur unweit über der Kampfzone, da in diesem Gebiet bei ca. 1450 m die obere Waldgrenze (Fichtenbestand) verläuft. Das dem Steinkogel nach Osten vorgelagerte Edeltal (1520 m) ist reiner Almboden. Bezeichnend für das ganze Feuerkogelgebiet ist ferner die Tatsache, daß es im weiten Umkreis kein oberirdisches Wasser, keine einzige Quelle gibt.

Die ornithologische Arbeit erstreckte sich bisher über die Jahre 1961 bis 1965, jeweils in den Monaten Mai bis September, wobei die Beringung mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell im Vordergrund stand. Der Fang erfolgte nur mit Japannetzen und stets in der unmittelbaren Umgebung der Hütte. Durch diese Konzentration der Fangstellen war es auch möglich, das Problem der Ortstreue und Population auf engstem Gebiet zu untersuchen. Im Jahre 1961 erstreckte sich die Beringungstätigkeit auf 29 Fangtage, 1962 auf 36, 1963 auf 22, 1964 auf 28 und 1965 auf 18 Fangtage. Diese Gemeinschaftsarbeit wurde von J. DONNER, Linz, Dr. G. MAYER, Linz, und F. MITTENDORFER, Gmunden, durchgeführt.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Besonderer Dank soll Herrn Oberforstrat Dipl.-Ing. MÜLLER, Herrn O. HOFINGER, dem Obmann des Schiklubs Alpenwanderer Ebensee, sowie dem Hüttenpächter R. NEUHUBER (alle Ebensee) für das stete Entgegenkommen ausgesprochen werden. Herrn Dr. G. MAYER, Linz, danke ich besonders für viele wertvolle Hinweise und für die Durchsicht des Manuskriptes.

Steinadler *(Aquila chrysaëtos)*: Im Bereich des Höllengebirges horstet seit einigen Jahren ein Steinadlerpaar. Im Jahre 1964 hatte es seinen Horst in den Felswänden nahe beim Hinteren Langbathsee und brütete auch dort mit Erfolg. Über dem Feuerkogel selbst wurde der Steinadler nur sehr selten beobachtet. Am 5. 8. 1965 kreiste 1 Ex. (imm.?) über dem Graskogel, überquerte dann das Trauntal und strich in das Tote Gebirge ab.

Wanderfalke *(Falco peregrinus)*: Vom Wanderfalken liegen nur flüchtige Einzelbeobachtungen vor. 22. 7. 1961 um 19.30 Uhr fliegt 1 Ex. bei der Hütte vorbei (DONNER); 27. 8. 1961 in den Morgenstunden fliegt 1 Ex. über den Steinkogel; 2. 9. 1963 morgens zieht 1 Ex. bei der Hütte vorbei; 15. und 16. 8. 1964 1 juv. Ex. beobachtet; 19. 7. 1965: 2 Ex. fliegen über den Steinkogel.

Turmfalke *(Falco tinnunculus)*: Auch bei dieser Falkenart konnten nur Einzelbeobachtungen gemacht werden. 18. 6. 1961: 1 Ex. überfliegt das Tal beim Helmeskogel; 11. 6. 1962: In den Morgenstunden sitzt 1 Ex. auf dem Seil des Steinkogelliftes; 28. 8. 1962: Ein Turmfalke überfliegt das Edeltal; 7. 8. 1965: Nachmittags kreist 1 Ex. über dem Edeltal.

Alpenschneehuhn *(Lagopus mutus)*: Das Alpenschneehuhn ist im Höllengebirge Brutvogel. In den Sommermonaten, in der Zeit, in der die Wanderwege mit Menschen bevölkert sind, meidet es das Vordere Edeltal; im Hinteren Edeltal kann man es dagegen auch im Sommer beobachten. In der ruhigen Zeit des Herbstes ist das Schneehuhn auch am Steinkogel anzutreffen (6. 10. 1962: ad. ♀).

Birkhuhn *(Lyrurus tetrix)*: Im Frühling gilt das Birkhuhn auf den Hängen des Heumahdgupfes als keine Seltenheit, obwohl der Bestand nach Angaben des zuständigen Jägers in den letzten Jahren merklich abgenommen hat. Am 6. 10. 1962 spazierte im dichten Nebel eine Birkhenne unmittelbar bei der Hütte vorbei. Am 17. 5. 1964 wurden in den frühen Morgenstunden von der Hütte aus drei balzende Hähne beobachtet.

Rauhfußkauz *(Aegolius funereus)*: Am 17. 8. 1963 fing DONNER in den Morgenstunden einen Rauhfußkauz. Nach der Beringung hielt er sich noch längere Zeit im Krummholz auf. Es ist dies der einzige Nachweis einer Eule.

Mauersegler *(Apus apus)*: In der Zeit von Ende Juni bis Ende Juli konnten alljährlich einige Mauersegler beobachtet werden. Vermutlich lassen sich diese Exemplare mit dem Aufwind treiben.

Dreizehenspecht *(Picoides tridactylus)*: Der Dreizehenspecht besiedelt den Fichtenbestand an der oberen Baumgrenze (5. 8. 1965: 1 ad. ♂ am Graskogel). In der Kampfzone konnte er bisher nicht beobachtet werden.

Rauchschwalbe *(Hirundo rustica)*: Am 16. 8. 1962 überfliegen am Abend 2 Rauchschwalben die Hütte in einem zielstrebigen Flug nach Süden (DONNER), am 17. 5. 1964 wurde ein Einzelexemplar beobachtet.

Mehlschwalbe *(Delichon urbica)*: Am 14. 8. 1964 hielten sich zwischen 16 und 19 Uhr ca. 100 Ex. über dem Feuer-

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

kogel auf. Es ist dies die einzige Beobachtung dieser Art.

Kolkrabe *(Corvus corax)*: Der Kolkrabe zählt zu den täglichen Erscheinungen des Feuerkogels. Vermutlich ist dieses Gebiet von einem Brutpaar besiedelt. Es ist eine wahre Freude, dem Kolkraben zuzusehen, wenn er im Aufwind über den Felswänden seine Flugkünste zeigt. Im allgemeinen wurden stets 2 Ex. beobachtet, nur alljährlich, meist im Juli, waren oft 3 oder 4 Ex. zu sehen. Lediglich am 14. 9. 1963 beobachtete DONNER 7 Ex. Es ist dies die höchste Zahl, die je beobachtet wurde.

Tannenhäher *(Nucifraga caryocatactes)*: In der zweiten Augusthälfte 1964 hielten sich einige Tannenhäher auf dem Feuerkogel auf, am 21. 8. 1964 wurde 1 Ex. gefangen. Anfangs September wurde dann das letztemal ein Tannenhäher beobachtet.

Eichelhäher *(Garrulus glandarius)*: Am 5. 8. 1965 wurde 1 Ex. beobachtet.

Alpendohle *(Pyrrhocorax graculus)*: Die Alpendohlen sind für den Feuerkogel eine markante Erscheinung. Die Kolonie besteht aus ca. 200 Ex. In Schwärmen ziehen diese vortrefflichen Flieger in der engeren Umgebung umher, morgens suchen sie meist Nahrung auf den Almwiesen, tagsüber halten sie sich bei den Schutzhütten auf, wo sie oft gefüttert werden. Es gibt darunter auch einzelne Alpendohlen, die dem Menschen fast aus der Hand fressen. Ab Anfang Juli können bereits die Jungtiere, die noch fleißig geatzt werden, beobachtet werden. Im Spätherbst unternehmen sie manchmal sogar Talflüge. Alpendohlen, die sich im Japannetz fangen, verhalten sich ganz ruhig, während aber die restliche Schar mit ohrenbetäubendem Gekreische die Fangstelle umkreist.

Kohlmeise *(Parus major)*: Am 12. 7. 1963 und am 14. 7. 1964 wurden je 1 diesjähriges Ex. beringt, am 17. 7. 1964 wurden noch 2 weitere diesjährige Kohlmeisen beringt. Diese Jungtiere befanden sich wohl am Strich. Weiters liegt ein sehr interessanter Fernfund vor: Kohlmeise, ad. ♂, beringt am 26. 3. 1963 in Klucze, Bez. Olkusz, Polen, kontrolliert am 16. 10. 1963 am Feuerkogel. Zeit: 6½ Monate; Entfernung: 540 km SW.

Tannenmeise *(Parus ater)*: Die Tannenmeise ist am Feuerkogel Brutvogel, sie ist auch der häufigste Vertreter des Meisengeschlechtes. Beringt wurden größtenteils diesjährige Exemplare.

	Fangtage	Beringungen	Fänge pro Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr	
1961	29	12	0,41	—	—
1962	36	3	0,08	—	—
1963	22	10	0,45	—	—
1964	29	38	1,31	1	3%
1965	18	5	0,28	—	—
△	27	13,6	0,51	—	—

Alpenweidenmeise *(Parus atricapillus montanus)*: Sie ist Brutvogel im Krummholz. Wiederholt wurde sie in Gesellschaft von Tannenmeisen beobachtet. Einige Exemplare wurden beringt.

Schwanzmeise *(Aegithalos caudatus)*: Am 21. 8. 1961 befanden sich in einem kleinen Trupp von Tannenmeisen auch 2 Schwanzmeisen; 1 Schwanzmeise wurde gefangen und beringt. Es ist dies die einzige Beobachtung am Feuerkogel.

Zaunkönig *(Troglodytes troglodytes)*: Der Zaunkönig scheint das Gebiet des

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Feuerkogels nur zu bestimmten Zeiten zu besiedeln. Er wurde bisher immer erst ab August beobachtet. Sein Auftreten war in den Jahren 1961 und 1964 häufig.

Misteldrossel *(Turdus viscivorus)*: Am 22. 7. 1961 wurde 1 diesjähriges Ex. beringt (DONNER).

Wacholderdrossel *(Turdus pilaris)*: Am 31. 8. und 4. 9. 1961 wurden jeweils einige (max. 5) Ex. beobachtet (MAYER).

Singdrossel *(Turdus philomelos)*: In den Jahren 1961 und 1965 konnte sie nicht nachgewiesen werden, ansonsten wurden alljährlich einige Ex. beringt.

Ringdrossel *(Turdus torquatus)*: Diese Drosselart ist die häufigste am Feuerkogel. Anfangs Mai singt sie laut flötend, im Juni dagegen singt sie nur mehr in den frühen Morgenstunden und gelegentlich auch am Abend, in der folgenden Zeit verstummt sie dann ganz. Das Verhalten der Ringdrossel muß im allgemeinen als scheu bezeichnet werden. Im August kann man Ringdrosseln familienweise bei der Nahrungssuche am Boden beobachten. SUNKEL (1938) erwähnte die Ringdrossel am Feuerkogel ebenfalls als häufig.

Braunkehlchen *(Saxicola rubetra)*: Am 30. 8. 1962 wurden 3 Ex. beobachtet, die sich auf den Latschen umhertrieben. Am 18. 8. 1963 und am 4. 9. 1964 wurde ebenfalls je 1 Ex. beobachtet.

Gartenrotschwanz *(Phoenicurus phoenicurus)*: Der Gartenrotschwanz konnte fast alljährlich, mit Ausnahme von 1961, beobachtet werden. Die Beobachtungen bzw. Beringungen liegen stets in der Zeit von Mitte Juli bis Ende August, dabei handelt es sich fast immer um diesjährige Exemplare.

Hausrotschwanz *(Phoenicurus ochruros)*: Am Feuerkogel ist der Hausrotschwanz ein häufiger Brut- und Charaktervogel. Ein Brutnachweis liegt vor. Sein Verhalten ist zutraulich, aber auch sehr vorsichtig. Auffallend ist ferner die sehr geringe Wiederfundquote im Beringungsjahr; Ortstreue über ein Jahr konnte bis jetzt noch nicht nachgewiesen werden.

	Fangtage	Beringungen	Fänge pro Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr	
1961	29	27	0,93	1	3,7%
1962	36	34	0,95	1	2,9%
1963	22	23	1,05	—	—
1964	29	35	1,21	—	—
1965	18	14	0,78	—	—
△	27	26,6	0,98	—	—

Rotkehlchen *(Erithacus rubecula)*: Vermutlich ist das Rotkehlchen hier vereinzelt Brutvogel. Anfangs September 1964 war sein Vorkommen häufig (vermutlich Zugl).

Mönchsgrasmücke *(Sylvia atricapilla)*: Am 28. 8. 1962 wurde in den frühen Morgenstunden ein ad. ♀ gefangen und beringt. Im Jahre 1964 wurde am 13. 7. ein singendes ♂ beobachtet und am 16. 8. ein ad. ♀ beringt.

Dorngrasmücke *(Sylvia communis)*: Die Dorngrasmücke wurde nur einmal festgestellt. Am 22. 7. 1961 wurden 2 Ex. gefangen und beringt (DONNER). — Bei CORTI (1959) ist als höchster Beobachtungsort Berchtesgadener Alpen (1580 m) angegeben.

Klappergrasmücke *(Sylvia curruca)*: Die Klappergrasmücke ist wahrscheinlich Brutvogel am Feuerkogel. Sie wurde von Juni bis September laufend beobachtet; es wurden auch Beringungen durchgeführt.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Zilpzalp *(Phylloscopus collybita)*: Der Zilpzalp ist nicht seltener Brutvogel, obwohl sein Auftreten in den einzelnen Jahren zahlenmäßig schwankte.

	Fangtage	Beringungen	Fänge pro Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr	
1961	29	14	0,48	—	—
1962	36	11	0,31	—	—
1963	22	2	0,09	—	—
1964	29	48	1,65	1	2,0%
1965	18	4	0,22	—	—
△	27	15,8	0,55	—	—

Auffallend ist die sehr geringe Wiederfundquote. Vom Zilpzalp liegt auch ein Fernfund vor:
K 419 001 Zilpzalp, diesjährig, beringt am 17. 7. 1964,
getötet am 15. 12. 1964, Gaggiano, Milano, Italien,
Zeit: 5 Monate; Entfernung: 500 km SW.

24. 7. und 6. 8. 1961, 1. 8. 1962, 15. 7. und 2. 9. 1963: 3 Ex. wurden beringt.

Wintergoldhähnchen *(Regulus regulus)*: Am 25. 8. 1961 wurde ein ad. ♀, am 1. 9. 1963 ein ad. ♀, am 15. 7. 1964 ein dj. und am 17. 7. 1964 ein ad. ♀ und ein dj. beringt.

Heckenbraunelle *(Prunella modularis)*: Die Heckenbraunelle ist einer der häufigsten Brutvögel in den Latschenbeständen.
Bei dieser Art gelang es, Ortstreue auf engstem Raum über Jahre nachzuweisen. So wurden 6 Ex. im folgenden Jahr nach der Beringung und 4 Ex. im zweiten Jahr nach der Beringung an der gleichen Stelle wieder gefangen. Ferner liegen zwei Fernfunde vor:
H 840 397 Heckenbraunelle, Fängling, beringt am 13. 9. 1963,
getötet am 12. 10. 1963 in Val di Brana da Pistoia, Italien,
Zeit: 1 Monat, Entfernung: 450 km SW;
K 417 960 Heckenbraunelle, Fängling, beringt am 14. 7. 1964,
getötet am 3. 9. 1965 in Rotzo, Vicenza, Italien,
↓

	Fangtage	Beringungen u. Wiederfd.	Fänge/ Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr		Wiederfund 1. J. n. Ber.		Wiederfund 2. J. n. Ber.	
1961	29	88	3,03	5	5,7%	2	2,3%	—	—
1962	36	29+2	0,86	4	13,8%	2	6,9%	3	10,7%
1963	22	28+2	1,36	5	17,9%	2	7,1%	1	3,6%
1964	29	49+2+3	1,86	2	4,1%	—	—	—	—
1965	18	23+1	1,33	—	—	—	—	—	—
△	27	45,4	1,69						

Fitis *(Phylloscopus trochilus)*: Am 30. 7. und 4. 8. 1961 wurde je 1 Ex. beobachtet, am 24. 7. 1961, am 16. 8. 1962 und am 13. 7. 1964 wurde je 1 Ex. beringt.

Waldlaubsänger *(Phylloscopus sibilatrix)*: Ganz vereinzelt konnte der Waldlaubsänger nachgewiesen werden:

Zeit: 14 Monate, Entfernung: 300 km SSW.

Alpenbraunelle *(Prunella collaris)*: Die Alpenbraunelle meidet das Gebiet um den Feuerkogel, denn es entspricht nicht ihrem Biotop. Im Sommer 1962 wurde 1 Ex. in den Felswänden am Al-

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

berfeldkogel (FORSTINGER, mündlich) und am 16. 7. 1963 1 Ex. am Helmeskogel beobachtet.

Baumpieper *(Anthus trivialis)*: Am 23. 7. 1961 und am 5. 9. 1964 wurden je 1 ad. Ex. beringt.

Wasserpieper *(Anthus spinoletta)*: Der Wasserpieper ist ein häufiger und unübersehbarer Brut- und Charaktervogel dieses Gebietes. Er brütete in unmittelbarer Nähe der Hütte. Der Bestand zeigt keine merklichen Schwankungen. Auch für diese Art gelangen Nachweise der Ortstreue über Jahre auf engstem Raum; so wurden 4 Ex. im folgenden Jahr nach der Beringung und 1 Ex. sogar im zweiten Jahr nach der Beringung an der gleichen Stelle wieder gefangen.

Zeisig *(Carduelis spinus)*: Sein Auftreten ist im allgemeinen als sporadisch zu bezeichnen.

	Fanglage	Beringungen	Fänge pro Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr	
1961	29	1	0,03	—	—
1962	36	—	—	—	—
1963	22	29	1,32	—	—
1964	29	27	0,93	1	3,7%
1965	18	1	0,06	—	—
△	27	14,4	0,47	—	—

	Fang-tage	Beringungen u. Wiederfd.	Fänge/ Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr		Wiederfund 1. J. n. Ber.		Wiederfund 2. J. n. Ber.	
1961	29	17	0,59	3	17,7%	3	17,7%	1	5,9%
1962	36	13+3	0,44	1	7,7%	—	—	—	—
1963	22	9+1	0,45	1	11,1%	1	11,1%	—	—
1964	29	7+1	0,24	—	—	—	—	—	—
1965	18	7	0,39	—	—	—	—	—	—
△	27	11,6	0,42						

Bachstelze *(Motacilla alba)*: Am 16. 5. 1964 wurde bei der Hütte eine Bachstelze beobachtet. Es ist dies die einzige Beobachtung in diesem Gebiet.

Grünling *(Chloris chloris)*: Vom Grünling liegen nur ganz wenige Beobachtungen vor. Am 23. 9. 1962 wurden einige Ex. beobachtet, am 16. 8. 1963 wurde ein ad. ♀ beringt, und am 4. 8. 1965 wurde ein ad. ♀ (?) beobachtet. Wahrscheinlich ist der Grünling am Feuerkogel nur vereinzelter Durchzügler. Bei CORTI (1959) ist für den Grünling als höchster Beobachtungsort Zwiesel bei Reichenhall (1250 m) angegeben.

Birkenzeisig *(Carduelis flammea)*: Der Birkenzeisig ist ein sporadisch auftretender Brutvogel. Bis Anfang August findet man ihn meist paarweise, später gesellt er sich zu Schwärmen zusammen. Im Jahre 1961 bildeten die Birkenzeisige Schwärme bis zu 200 Ex. Analysiert man die Fangergebnisse, so muß man feststellen, daß der Anteil der ad. ♂♂ sehr gering ist. Ob dabei die ♂♂ tatsächlich einen geringen Anteil ausmachen oder ob vielleicht die ♂♂ vorsichtiger sind, konnte bisher nicht erwiesen werden. Wiederholt konnten Birkenzeisige beobachtet werden, die am Mörtel der Hütte pickten.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

	Fangtage	Beringungen	Fänge pro Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr	
1961	29	86	2,97	10	11,6%
1962	36	4	0,11	1	25,0%
1963	22	2	0,09	—	—
1964	29	6	0,21	—	—
1965	18	37	2,06	—	—
△	27	27	1,09	—	—

Ein Nachweis für Ortstreue über ein Jahr konnte bisher nicht ermittelt werden. — Auch SUNKEL (1938) erwähnte den Birkenzeisig am Feuerkogel als einen sehr häufigen Vogel.

Gimpel *(Pyrrhula pyrrhula)*: Der Gimpel ist vermutlich Brutvogel an der Baumgrenze; sein Pfeifen kann immer gehört werden. In den Sommermonaten streichen Gimpel familienweise in der Krummholzregion umher.

	Fangtage	Beringungen	Fänge pro Fangtag	Wiederfund im Ber.-Jahr	
1961	29	8	0,28	—	—
1962	36	8	0,22	—	—
1963	22	10	0,45	2	20%
1964	29	14	0,48	2	14%
1965	18	2	0,11	—	—
△	27	8,4	0,31	—	—

G 55 895 Gimpel, diesjährig, beringt am 4. 9. 1964, kontrolliert am 16. 10. 1964 am Hongar, .
Zeit: 1 Monat, Entfernung: 13 km N.

Fichtenkreuzschnabel *(Loxia curvirostra)*: Der Fichtenkreuzschnabel ist Brutvogel in diesem Gebiet, sein Auftreten ist zahlenmäßig sehr schwankend. Vermutlich streichen diese Vögel oft über weite Gebiete. Der Fichtenkreuzschnabel ist mit dem Japannetz sehr schwer zu fangen, mit einem Lockvogel dagegen viel leichter. Wiederholt konnten diese Vögel beobachtet werden, wie sie am Mörtel der Hütte pickten.

G 55 873 Fichtenkreuzschnabel, diesjährig, ♀, beringt am 14. 8. 1964, kontrolliert am 15. 11. 1964, Bärenbachalm, Gosau,
Zeit: 3 Monate, Entfernung: 30 km SSW.

G 55 886 Fichtenkreuzschnabel, Fängling, ♀, beringt am 16. 8. 1964, getötet am Monte Toraccio—Moio de Valvi bei Lenna, Bergamo, Italien,
Zeit: 15 Monate, Entfernung: 380 km SW.

Bindenkreuzschnabel *(Loxia leucoptera)*: Am 24. 7. 1961 wurden zwei ad. ♀♀ unter Fichtenkreuzschnäbeln bei der Hütte beobachtet.

Buchfink *(Fringilla coelebs)*: Der Buchfink wurde alljährlich vereinzelt meist ab August beobachtet. Am 3. 9. 1963 wurde ein ad. ♂ und am 15. 7. 1964 ein ad. ♀ beringt.

Zusammenfassung

Es wurde die Vogelwelt am Feuerkogel (1600 m) in einem Gebiet der unteren Krummholzzone während der Sommermonate 1961—1965 untersucht. Die Kenntnisse über die Zusammensetzung dieser Population beruhen in erster Linie auf Beringungsergebnissen.

Ein ziemlich konstanter Bestand wurde für Hausrotschwanz, Wasserpieper und Gimpel festgestellt, der Bestand an Tannenmeise, Zilpzalp und Heckenbraunelle zeigt sich schwankend, während Zeisig, Birkenzeisig und Fichtenkreuzschnabel sporadisch auftreten.

Ortstreue über das Beringungsjahr hinaus konnte bis jetzt nur für Hecken-

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

braunelle und Wasserpieper nachgewiesen werden. Sehr gering war die Wiederfundquote für Tannenmeise, Hausrotschwanz, Zilpzalp und Zeisig.

Riassunto

Durante i mesi estivi 1961—1965 venne controllata la fauna dei volatili sul Feuerkogel, Oberösterreich (1600 m) in una zona della macchia di sottobosco. Le conoscenze sulla composizione di questa fauna riposano in prima linea sui risultati degli uccelli inanellati.

È stato trovato un quasi costante patrimonio di Codirosso spazzacamino, *Phoenicurus ochruros*, Spioncello, *Anthus spinoletta*, e Ciuffolotto, *Pyrrhula pyrrhula*, il patrimonio di Cincia mora, *Parus ater*. Lui piccolo, *Phylloscopus collybita* e Passera scopaiola, *Prunella modularis*, si mostra invece oscillante, mentre si presentano sporadici Lucarino, *Carduelis spinus*, Organetto, *Carduelis flammea* e Crociere, *Loxia curvirostra*.

La fedeltà all'ambiente dopo un anno del controllo degli anelli è stata potuta dimostrare solo per Passera scopaiola, *Prunella modularis*, e Spioncello, *Anthus spinoletta*. La percentuale dei ritornanti sul posto è stata molto bassa per Cincia mora, *Parus ater*, Codirosso spazzacamino, *Phoenicurus ochruros*, Lui piccolo, *Phylloscopus collybita* e Lucarino, *Carduelis spinus*.

Conclusion

Examens ornithologiques faits dans la zone inférieure de *pins rabougris* du Feuerkogel (montagne de 1600 m en Haute-Autriche) pendant les mois d'été 1961 à 1965. Les connaissances acquises sur la composition de cette population sont dues en premier lieu au baguage des oiseaux.

On peut constater une présence assez constante du Rougequeue noir, *Phoenicurus ochruros*, du Pipit spioncelle, *Anthus spinoletta*, et du Bouvreuil pivoine, *Pyrrhula pyrrhula*; celle de la Mésange noire, *Parus ater*, du Pouillot véloce, *Phylloscopus collybita*, et de l'Accenteur mouchet, *Prunella modularis* varie assez, tandis que le Tarin des aulnes, *Carduelis spinus*, le Sizerin flammé, *Carduelis flammea* et le Beccroisé des sapins, *Loxia curvirostra*, n'ont été trouvés que sporadiquement.

Une fidélité locale au-delà de l'année de baguage n'a pu être constatée jusqu'à présent que pour l'Accenteur mouchet, *Prunella modularis*, et le Pipit spioncelle, *Anthus spinoletta*. Pour la Mésange noire, *Parus ater*, le Rougequeue noir, *Phoenicurus ochruros*, le Pouillot véloce, *Phylloscopus collybita* et le Tarin des aulnes, *Carduelis spinus*, le pourcentage d'oiseaux retrouvés au même endroit fut minime.

Literatur

CORTI, Ulrich A.: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone, Chur (Bischofberger & Co.) 1959.

MAYER, Gerald: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. — In: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1964, Seite 305—336, Linz 1964.

SUNKEL, Werner: Von einem Ausflug nach Österreich. — In: Vogelring, *10*, Seite 77—86, 1938.

Anschrift des Verfassers:
Franz Mittendorfer,
Satoristraße 35, A-4810 Gmunden

„monticola" - Organ der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. Herausgegeben von Dr. Ulrich A. Corti, 8032 Zürich, Waldschulweg 6
Schriftleitung: Dr. Franz Niederwolfsgruber, 6020 Innsbruck Museumstr. 15 - Druck: Wagner'sche Univ.-Buchdruckerei Buchrolthner & Co. 6010 Innsbruck, Erlerstr. 5-7 - Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Mittendorfer Franz

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Feuerkogels (1600 m). 69-76